

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 5 · Mai 2021 · 94. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Das sagt die abl zu den Vorwürfen, S. 3 ■ So entwickelt sie sich weiterhin erfolgreich, S. 6 ■
Türklinken «aufpolieren» am Tag der Nachbarschaft, S. 9 ■ Wohnungsmarkt mit 13 Objekten, S. 13



Editorial

VERTRAUEN UND VERANTWORTUNG

Viel Arbeit, viel Engagement und Freude an einer erfolgreichen und dynamischen Entwicklung stecken hinter der neuen Organisation der Geschäftsleitung, die wir Ihnen in dieser Ausgabe mit dem Interview mit Geschäftsleiter Martin Buob im Detail vorstellen. Es wäre wohl um einiges einfacher gewesen, den Dingen ihren Lauf zu lassen und nicht an der Ordnung zu rütteln. Doch der Geschäftsleiter hat angesichts der laufenden Entwicklung Verantwortung übernommen und mit seinem Team gewagt, die heutigen Strukturen zu hinterfragen und Ressourcen und Prozesse an den zukünftigen Anforderungen zu messen. Die Organisation laufend zu überprüfen, entspricht auch dem Auftrag des Vorstands und ist im Interesse der abl.

Das Resultat überzeugt den Vorstand. Nach erster Präsentation des neuen Geschäftsleitungsmodells mit flachen Hierarchien im Herbst letzten Jahres haben die Verantwortlichen grünes Licht bekommen, das Modell auszuarbeiten. Was passt besser zu einer Genossenschaft, als Verantwortung und Kompetenzen zu teilen und die Leute zu befähigen und zu fördern? Am 22. März 2021 haben wir im Vorstand die neue Geschäftsleitung formell beschlossen und deren Mitglieder gewählt, die Lohnrichtlinien genehmigt, verbunden mit dem Auftrag, das Personalreglement entsprechend anzupassen. Zum neuen Verständnis gehört auch die Vertrauensarbeit auf dieser Stufe. Es gilt, angesichts der grossen Projekte das Augenmass zu behalten, damit die Herausforderungen in einem sinnvollen Rahmen zu bewältigen sind.

Ich habe grosses Vertrauen in dieses neue Modell und in die Mitglieder der Geschäftsleitung. Sie kennen ihre Aufgaben, sind kompetent und können ihr Fachwissen am richtigen Ort gezielt einsetzen. Gezielte bereichsübergreifende Zusammenarbeit bringen Mehrwert und eine effektive Bewältigung der Projekte. Das Zusammenspiel hat gut begonnen und zeigt, wie wichtig Motivation und auch das Vertrauen in die eigene Arbeit sind – gerade in Zeiten, wo uns Gegenwind entgegenschlägt. Mit der verantwortungsvollen Organisationsentwicklung auf Basis der vorhandenen Ressourcen gehen wir gestärkt und mutig in die Zukunft.

Marlise Egger Andermatt, Präsidentin abl

PS: Mediensache

Nach Redaktionsschluss gab es erneut unerwartete Präsenz in den Medien. Zur Stellungnahme (S.3) ergänzt der Vorstand, dass er die Themen hinter den Schlagworten sehr ernst nimmt und die Sachverhalte professionell und mit der üblichen Sorgfalt behandeln wird. Im Rahmen der Mitwirkung zur Gesamtrevision Statuten freut er sich auf einen Dialog auf Augenhöhe mit den Mitgliedern und wünscht sich einen Blick aufs grosse Ganze – die Entwicklung der abl.



STELLUNGNAHME DER PRÄSIDENTIN ZU DEN VORWÜRFEN DER SP LUZERN IN DEN MEDIEN

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaffer

Der mediale Schlagabtausch mit unseren Mitgliedern ist nicht im Interesse der abl, weshalb ich mich hier direkt an Sie als Genossenschafterinnen und Genossenschaffern wende.

Die Kritik und der Ton seitens der SP Luzern hat uns erstaunt. Mitten in einem Mitwirkungsprozess werden Themen nach aussen getragen, die im Rahmen der Gesamtrevision abl-Statuten auf der Agenda stehen: Entwicklung, Wachstum, Kosten und Preisgünstigkeit, Genossenschaftskultur, Solidarität und Engagement – alles auf dem Tisch. Die Themen der Sozialdemokratischen Partei sind also bereits Bestandteil dieser Diskussion. Es sind alle Mitglieder eingeladen, über diese grundlegenden Fragen unserer Genossenschaft zu diskutieren und ihre Meinungen einzubringen. Zur Kostenmiete veranstaltete die abl Anfang Mai nach Redaktionsschluss einen Workshop für interessierte Mitglieder. Die abl ist zudem Mitglied in einer Projektgruppe Kostenmiete des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) und hat selber bereits einen Workshop mit Experten vom BWO und den Verbänden zu diesem Thema geführt.

Ja, die abl zahlt gute Löhne für gute Arbeit und steht seit jeher als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin zu guten Sozialleistungen. Wie wir im GV-Forum (abl.ch/gv-forum) schon erwähnt haben, sind die Personalkosten nicht jetzt «explodiert», wie kritisiert wird, sondern sind im Zuge der Entwicklung mit den Grossprojekten in der Zeit zwischen 2011 und 2016 von CHF 3.735 Mio. auf CHF 5.169 Mio. angestiegen. Seither sind sie mit dem heutigen Stand von CHF 5.190 Mio. praktisch konstant geblieben.

Die Personalkosten einseitig an die Anzahl Wohnungen zu knüpfen, greift aus unserer Sicht zu kurz, da die anspruchsvollen Planungen von Projekten wie Weinbergli (2011–2018), Himmelrich (2012–2023), Obermaihof (2014–2025) sowie die Kooperationsprojekte Bernstrasse (2017–2023) sowie KIL (Projektstart 2017) und ewl (Projektstart 2018) ausser Acht gelassen werden. Sie binden als Vorinvestition Ressourcen und die Anzahl Wohnungen erhöht sich zeitverschieben. Nicht zu vergessen sind dabei die Erstvermietungen und die mit dem Erstbezug verbundenen Arbeiten. Bei Ersatzneubauten wie dem Himmelrich 3 oder auch im Ober-

maihof 1 fallen vorübergehend Wohnungen weg, bis die Neubauten stehen. Bis 2023 wird die abl rund 250 Wohnungen mehr anbieten können – mehr als 10 Prozent des heutigen Portfolios.

Zusätzlich ist das Management von einer Genossenschaft mit rund 13 000 Mitglieder nicht zu unterschätzen und erfordert auch in der Mitgliederbewirtschaftung Ressourcen – von der Aufnahme über erhöhte Anzahl Anfragen, der Adressbewirtschaftung bis hin zur erhöhten Anforderung aufgrund gesetzlicher Vorgaben bei der Bewirtschaftung der Depositenkasse.

Alle Mitarbeitenden der abl, die sich in ihren Funktionen täglich für die abl und ihre Mitglieder einsetzen, haben Wertschätzung verdient und nicht einen Generalverdacht, dass sie zu viel verdienen.

Ja, wir verfolgen eine gezielte Wachstumsstrategie und bauen für die abl weiter und damit auch für den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Luzern. Hier engagieren wir uns in Bezug auf die Schlüsselareale aktiv und helfen mit, die wohnpolitischen Ziele der Stadt Luzern mit mehr Genossenschaftswohnungen erreichen zu können. Die Alternative wäre Stillstand – nicht nur für die abl.

Ja, wir sind transparent und kehren unterschiedliche Haltungen zwischen Vorstand und GPK nicht unter den Teppich, sondern nehmen auf sachliche Art Stellung. Die Themen nehmen wir ernst. So überprüfen wir derzeit die Frage des Erneuerungsfonds unter Beizug von externen Experten.

Was die Transparenz von Entschädigungen der Gremien und Lohnsumme auf Geschäftsleitungsebene anbelangt, haben wir dieses Thema ebenfalls auf unserer Agenda. Diskussion führen wir mit Blick auf andere Organisationen sowie unter Berücksichtigung der Persönlichkeitsrechte. Die Vertrauensarbeit auf Geschäftsleitungsebene ist auf dem Weg zur Einführung.

Wir stehen zu den Entschädigungen der Gremien und der Geschäftsleitung, die gemessen an den Anforderungen, Belastungen und der Verantwortung durchaus verhältnismässig sind.

Die abl verfügt über einen breiten Wohnungsmix mit vielen sehr günstigen, günstigen, aber auch teureren Wohnungen. Die Neubauten sind aufgrund der Rahmenbedingungen mit Baurechten und Vorgaben zu Energiestandard, Lärmschutz, Sicherheit usw. nicht

günstig zu erstellen, zumal auch Qualität und nachhaltiges Bauen nach wie vor eine Rolle spielen sollen. Wir bemühen uns in allen Projekten um Kostenbewusstsein und zahlbaren Wohnraum. Das Thema Preisgünstigkeit haben wir stets vor Augen. Mit der generellen Mietzinsenkung im vergangenen Jahr konnten wir einen Beitrag leisten. Ausserdem beantragen wir der Generalversammlung, einen Teil des Gewinns dem Mietzinsausgleichsfonds zuzuweisen, gerade auch mit dem Fokus auf die Mietzinsen ausgleichend wirken zu können. Der Blick auf den Geschäftsbericht (Seite 35) mit

den Durchschnittsmieten nach Siedlungen zeigt, wie breit die abl aufgestellt ist mit ihrem Portfolio, das viele günstige bis sehr günstige Wohnungen beinhaltet.

Wir verfolgen unsere langfristige Gesamtstrategie konsequent. Die Entwicklung entspricht dieser Gesamtstrategie, die gezieltes Wachstum mit sozialen Angeboten verbindet und mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen einhergeht.

Marlise Egger Andermatt

Gesamtrevision Statuten

WIE GEHT DIE ABL IN DIE ZUKUNFT?

Wie wollen wir in unseren Siedlungen zusammenleben?

Was beinhaltet die abl-Genossenschaftsidee?

Wofür stehen wir ein?

Wie soll die abl wachsen, sich entwickeln?

Wie viel bedeutet uns Solidarität?

Was ist unser Selbstverständnis als Genosschafterinnen und Genosschafter?

Haben Sie Lust, die Zukunft der abl mitzugestalten?
Dann freuen wir uns auf Ihre Teilnahme an der digitalen Konferenz!

Freitagabend, 28. Mai 2021, 18.15 bis 21.45 Uhr und
Samstagvormittag, 29. Mai 2021, 8.30 bis 12.15 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen: abl.ch/statutenrevision
Anmeldung noch bis 16. Mai 2021 möglich!

VOLLER VORFREUDE AUF DIE NÄCHSTE FASNACHT

Der neue «Zahlenmensch» der abl-Finanzabteilung ist in seiner Freizeit schwimmend oder in Fasnachtslaune anzutreffen.



Normalerweise hätte Adrian Wiederkehr (*1997) an der letzten Fasnacht mitgeholfen, den Winter zu vertreiben. Mit der Gruppe «Hoseträger» aus Hellbühl baut er jährlich ein altes Postauto zum Fasnachtswagen um. Corona machte aber einen Strich durch die Rechnung.

Der ausgebildete Kaufmann mit E-Profil hat berufsbegleitend die Berufsmatura absolviert. Während dem Zivildienst als Fahrer und Allrounder bei der IG Arbeit entschied er sich, nicht mehr im klassischen Treuhandbereich arbeiten zu wollen. Eine Stellenvermittlung verwies ihn temporär an die abl. Die Arbeit in der Genossenschaft gefiel ihm sehr gut. Als zufällig eine Stelle frei wurde, konnte er in eine Festanstellung wechseln.

In Zukunft möchte Adrian sich zum Fachmann Finanz- und Rechnungswesen weiterbilden. Und er freut sich nicht nur auf die nächste Fasnacht, sondern auch auf den kommenden Sommer: Denn als ehemaliger Leistungsschwimmer liebt er das kühle Nass. Diese Leidenschaft gibt er in seiner eigens gegründeten Schwimmschule «Small Foot» an Gross und Klein weiter.

Claude Lauber, Foto Stefano Schröter

Familie oder Einzelhaushalt

Pink Panther oder Tom&Jerry

Bargeld oder Krypto

Flugzeug oder Zug

Blau oder Rot

Feuer oder Wasser

Jura oder Tessin

Netflix oder Kino

Coop oder Migros

Kochen oder Auswärts

Trainer oder Anzug

Sommer oder Winter

Apple oder Microsoft

Früher Vogel oder Nachtschwärmer

Fasnacht oder Skiferien

Meer oder Berge

Action oder Drama

Englisch oder Spanisch

Fleisch oder Gemüse

Stadt oder Land

Nachricht oder Telefon

Brust- oder Kraulschwimmen

EINE RESPEKTVOLLE ENTWICKLUNG

Mehr Eigenverantwortung und Mitsprache, flachere Hierarchien. Die abl macht ihre Geschäftsstelle fit für die Zukunft und hat ihre Organisation umstrukturiert.

Die Arbeitssituation auf der abl-Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die langjährige Erneuerungs- und Wachstumsstrategie macht sich in den verschiedenen parallel laufenden Bauprojekten bemerkbar. Die Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben setzten eine Weiterentwicklung der Organisation voraus. Im vergangenen Jahr hat die Geschäftsleitung die Situation analysiert und ein Organisationsmodell entwickelt, das auf die heutigen Anforderungen reagiert. Weshalb die Anpassungen nötig wurden, begründet Geschäftsleiter Martin Buob im Interview.

Martin Buob, warum hat sich die abl zu einer Organisationsentwicklung entschieden?

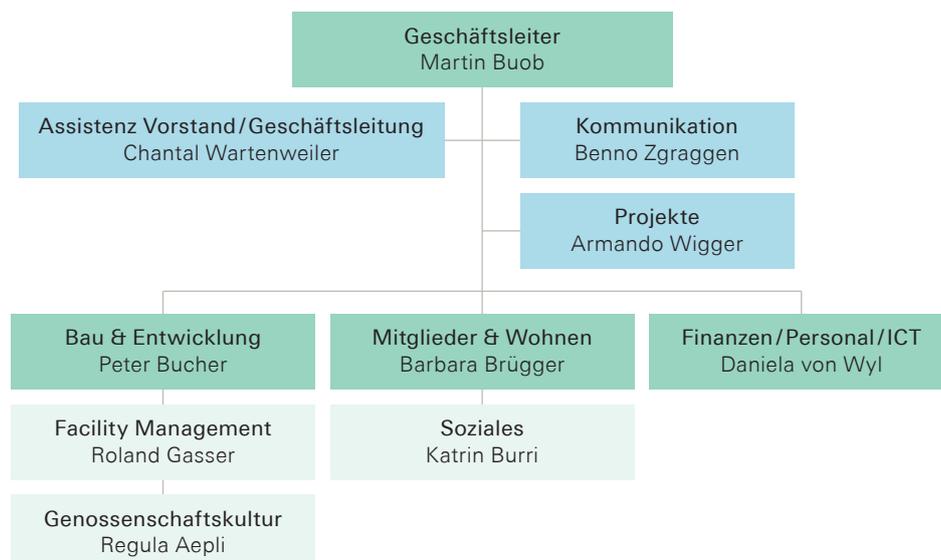
Die bisherige Aufbauorganisation entsprach nicht mehr der Art der heutigen Zusammenarbeit. Wir arbeiten vermehrt bereichsübergreifend in Projekten, dies bedingt mehr Austausch auf gleicher Ebene. Unser Personalkörper hat sich in den letzten Jahren verändert und

auch weiterentwickelt. Das heisst, wir sind heute fachlich besser aufgestellt als vor ein paar Jahren. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende wollen spürbar mehr Verantwortung übernehmen. Die Bereitschaft der Geschäftsleitung ist da, Verantwortung und Kompetenzen zu teilen. Mit diesen veränderten Voraussetzungen lag eine Organisationsentwicklung auf der Hand.

Wie sieht die neue Organisation konkret aus?

Die Geschäftsleitung wird auf acht Mitglieder erweitert, das heisst, wir haben bestimmte Bereiche voneinander entflochten, wie zum Beispiel die «technische Bewirtschaftung» vom Bereich «Bau und Entwicklung» (Details siehe Erläuterungen im Organigramm) und die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter auf die gleiche Entscheidungsstufe gestellt. Neu ist auch, dass wir insgesamt flachere Hierarchien geschaffen haben. Das heisst, zum einen sind die Entscheidungen breiter abgestützt, zum anderen setzen wir – auch im genos-

Organigramm abl 2020



senschaftlichen Sinn – auf mehr Eigenverantwortung, Eigeninitiative und mehr Mitsprache bei unseren Mitarbeitenden.

Welche Ziele verfolgt die abl mit dem neuen Modell?

Das neue Modell mit flacheren Hierarchien hat insbesondere zum Ziel, die abl für die weitere Entwicklung mit den aktuellen und geplanten Projekten optimal aufzustellen. Die Prozesse werden effizienter und die vorhandenen fachlichen Ressourcen am richtigen Ort gestärkt. Die Entwicklung erfolgt auch mit Respekt auf die Kompetenzen und Leistungen der Mitarbeitenden. Wir fördern und nutzen individuelle Potenziale.

Warum wird die Geschäftsleitung so breit aufgestellt?

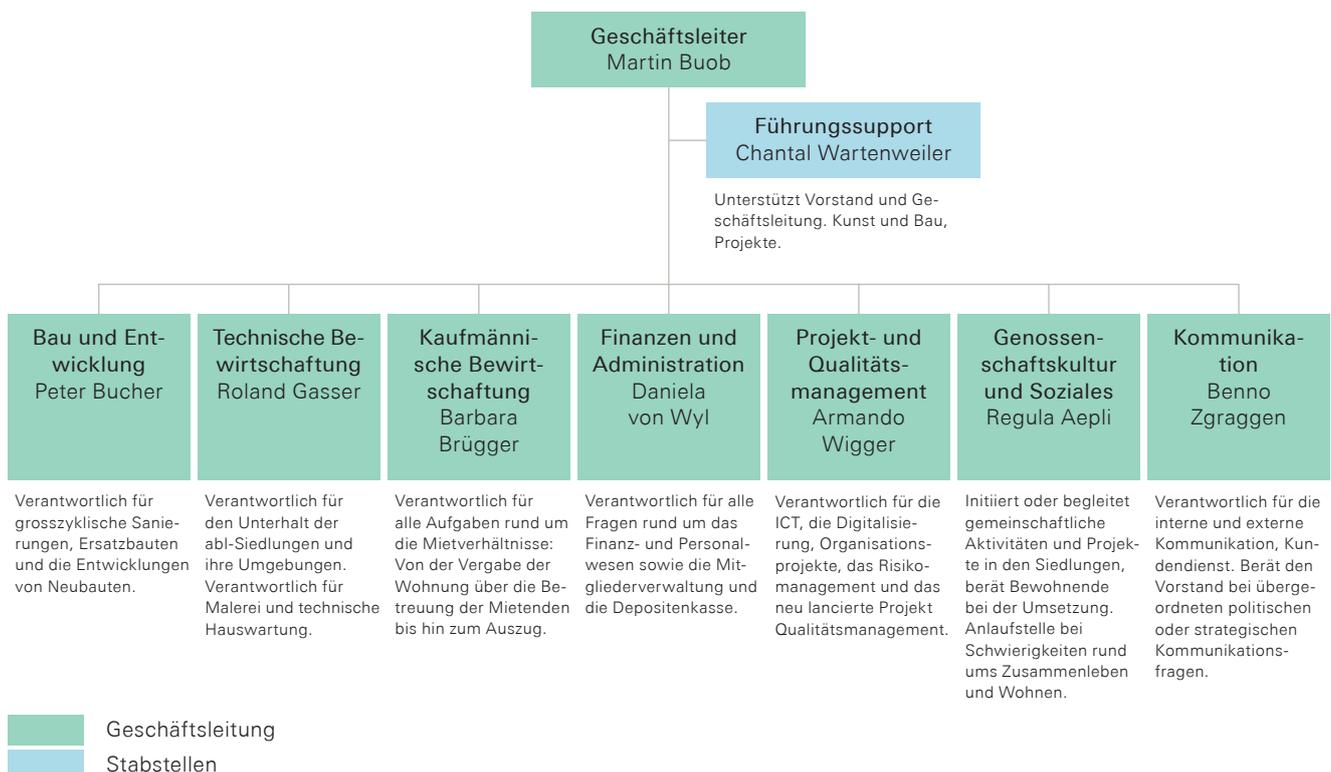
Kritiker können behaupten, dass alles komplizierter und teurer wird. Dem entgegne ich an dieser Stelle: Wir haben in der neuen Geschäftsleitung die Entscheidungs-

wege und Kompetenzen genauestens angeschaut, ausdiskutiert und geklärt. Ziel ist es, künftig Entscheidungen dort zu fällen, wo sie gefällt werden müssen. Das ist ein Prozess, der nicht schon heute endet, die ersten Erfahrungen sind aber unseres Erachtens schon vielversprechend.

Und was heisst das bezüglich Lohnkosten?

Die Organisationsentwicklung 2021 ist kein klassisches Kostenreduktionsprojekt. Es geht darum, die notwendigen Mittel und vorhandenen Ressourcen effizienter und effektiver einzusetzen. Vielmehr als die Kosteneinsparung stehen die langfristige Perspektive und Planungssicherheit im Vordergrund, mit motivierten und engagierten Mitarbeitenden, die zukünftige Anforderungen stemmen können. Dies ermöglicht es der abl, ihre Kosten auch mittel- und langfristig im Griff zu behalten. Der Vorstand hat im gleichen Zusammenhang mit dem Entscheid für die Organisationsentwicklung

Organigramm abl 2021



auch angepasste Lohnrichtlinien auf allen Stufen verabschiedet (vgl. Stellungnahme der Präsidentin auf den Seiten 3/4).

Wo stehen Sie im Entwicklungsprozess?

Wie müssen wir uns eine solche Umstellung auf flache Hierarchien vorstellen?

Wie schon erwähnt, sind die verschiedenen Bereiche entflochten und die jeweiligen Kompetenzen und Entscheidungswege bestimmt. Aktuell sammeln wir Erfahrungen, die wir in eine weitere Optimierung einfließen lassen. Klar ist, dass ein solcher Wechsel nicht von heute auf morgen passieren wird. Für die Mitarbeitenden ist dies ebenfalls eine Umstellung. Hier sind wir daran, diese neue Haltung intern zu leben, zu kommunizieren, mit dem Ziel, den Kulturwandel bald herbeizuführen.

Was versprechen Sie sich von der neuen Organisation?

Wir können uns glücklich wöhnen, dass sich die abl so gut entwickelt: Viele neue Mitglieder, faktische Vollvermietung unserer Wohnungen, ein ausgewogenes und gut unterhaltenes Immobilienportefeuille und eine

zukunftgerichtete Strategie zeichnen die abl kurz vor ihrem 100-Jahr-Jubiläum aus. Darauf wollen wir nicht ausruhen – sondern jetzt in der Zeit der Stärke die Zukunft anpacken und auch bei der Entwicklung der Geschäftsstelle einen wichtigen Schritt machen. Die Mitarbeitenden sind mit ihren Fähigkeiten und ihrem Potenzial eine wichtige Ressource in diesem Entwicklungsprozess. Mit der neuen Aufbauorganisation, davon bin ich überzeugt, bleiben wir bei all den Herausforderungen, die wir aktuell und künftig antreffen, agil, fit und parat für die Zukunft. Dies, indem wir mehr und mehr eine Unternehmenskultur der Mitsprache und Eigenverantwortung entwickeln, ganz im Sinne einer Genossenschaft.

Benno Zraggen

abl-Mitarbeitende im Überblick

Unsere Webseite abl.ch/team bietet eine Übersicht zu den einzelnen Bereichen und den ihnen angeschlossenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



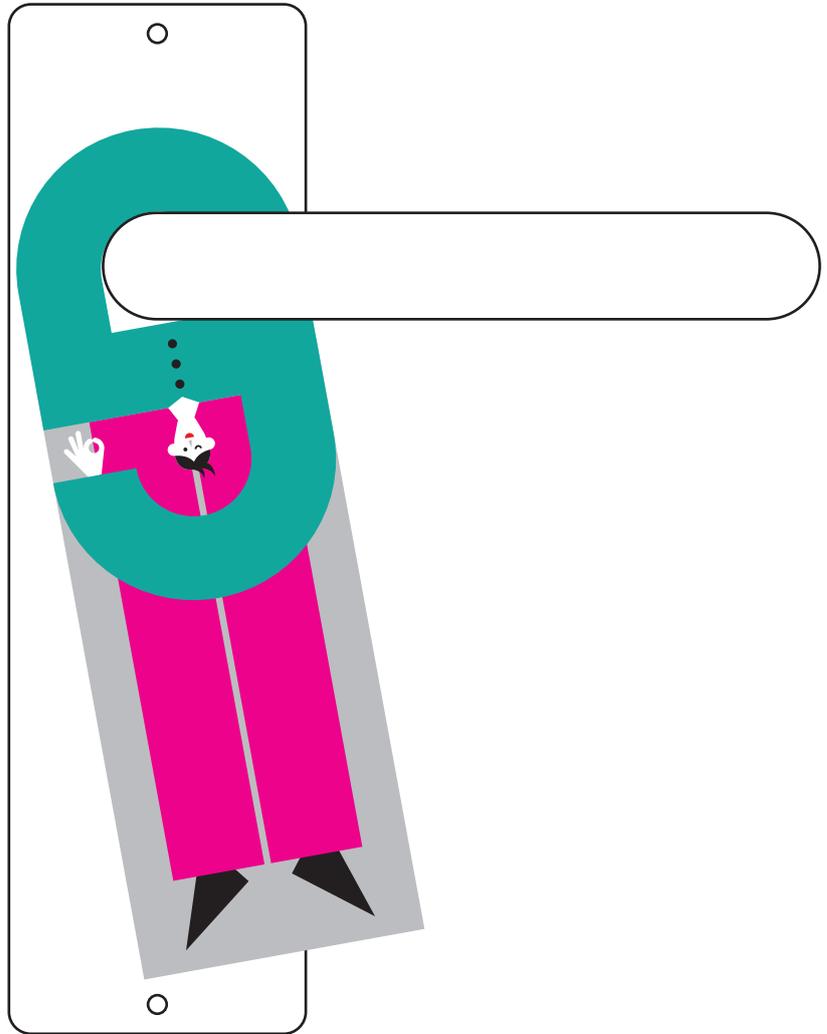
In eigener Sache

FINDE DEN ABL-SCHATZ

Schatzjägerinnen und -jäger aufgepasst! Am 23. Mai 2021 feiert die abl ihren 97. Geburtstag mit den jüngsten Mieterinnen und Mietern.

Aufgrund der Pandemie wird auch dieses Jahr auf eine Geburtstagsfeier im klassischen Sinne verzichtet. Anstatt unsere Freude über ein weiteres vergangenes Genossenschaftsjahr mit Bratwurst und Blaskapelle zu bekunden, veranstaltet die abl in allen Siedlungen einen kleinen Kindergeburtstag.

Das erfreuliche und grosse Echo vom letzten Jahr führt zu einer weiteren Geburtstagsschatzsuche. Dazu sind alle Kinder der abl-Siedlungen herzlich eingeladen! Die Angaben zur Schatzsuche werden über die Anschläge in den Hauseingängen bekannt gegeben. Reserviere schon mal den Vormittag vom Sonntag, 23. Mai 2021 und leg deine Wünschelrute bereit, damit du mit deinen Freundinnen und Freunden bei der Suche nach dem abl-Geburtstagsschatz erfolgreich sein wirst. *ks, Illustration Tino Küng*



Genossenschaftskultur

GRUSSBOTSCHAFTEN ZUM TAG DER NACHBARSCHAFT

Der europäische Tag der Nachbarschaft findet immer am letzten Freitag im Mai statt. Weil es mit dem gemeinsamen Grillfest wohl etwas schwierig werden könnte, haben wir uns ein kleines Extra ausgedacht: Schicken Sie Ihre Grussbotschaften zur Nachbarstür.

Gerade die Corona-Krise hat uns den Wert guter Nachbarschaft schätzen gelehrt. Den besonderen Umständen entsprechend feiern wir den Tag der Nachbarschaft auch in diesem Jahr am Freitag, 28. Mai 2021 klein, aber fein. Nach wie vor sind direkte Kontakte nur mit Abstand möglich. Doch wie wäre es, wenn Sie Ihrer Nachbarin, der Familie nebenan oder der WG im oberen Stockwerk einen Gruss an die Türe hängen?

Mit unserem «Extra» hier in der magazin-Heftmitte können Sie sich bei Ihren Nachbarinnen und Nachbarn beispielsweise für die Eier des letzten ungeplanten Backprojekts bedanken, den wohlgezogenen Hund von nebenan loben, Ihren Dank für das Verständnis während der neulichen Karaoke-Party Ihrer Kinder kundtun oder einfach drauf schreiben, was immer Sie an Ihrer Nachbarin oder Ihrem Nachbarn schätzen.

Oder haben Sie eine ganz andere Idee, wie Sie sich am Tag der Nachbarschaft mit Ihren Nachbarinnen vernetzen möchten? Planen Sie einen hausinternen Balkon-Apéro oder möchten Sie im Vorgarten für Ihre Nachbarn eine Wurst grillieren? Die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales unterstützt Sie gerne beim Planen Ihres Vorhabens. Melden Sie sich dazu unter genossenschaftskultur@abl.ch oder telefonisch unter der Nummer 041 227 29 37.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Verbreiten von guter Stimmung im Haus und in Ihrer Siedlung! Mehr Infos zum Tag der Nachbarschaft finden Sie auf www.tagdernachbarn.ch.

Katrin Burri, Gestaltung Türhänger Niels Blaesi

AUF DEN SPUREN DER ALTEN RÖMER

Jeden Monat bieten Edith Hausmann und Hansruedi Hitz abwechslungsreiche Wanderausflüge für abl-Mitglieder an. An einem prächtigen Frühlingstag Ende April führte Edith eine Gruppe über den geschichtsträchtigen Rengpass. Auch wir schnürten unsere Wanderschuhe.

Wer auf der A2 in Richtung Norden oder Süden unterwegs ist, kann sie nicht übersehen: Die Lopperkapelle. Hoch über Stansstad rauscht unter ihr die Autobahn. «Hier geht's gleich am Anfang zur Sache», kommentiert Ruedi Stalder den steilen Aufstieg zur Kapelle lachend. Der 59-Jährige wohnt zwar nicht in einer abl-Wohnung, ist aber seit einiger Zeit Mitglied der Genossenschaft. Seitdem der Malteser die Geschicke seines Holzbaubetriebs an seinen Sohn übergeben hat, nutzt er die neu gewonnene Freizeit, um Ausflüge in der Region zu unternehmen. Am Wanderangebot der abl schätzt Ruedi – man duzt sich schnell – die abwechslungsreichen Touren sowie den Austausch mit den anderen Teilnehmenden. «Egal ob jemand regelmässig oder zum ersten Mal dabei ist: Unterwegs in der Natur entwickeln sich stets interessante Gespräche.» So ist es auch an diesem prächtigen Frühlingstag Ende April. Auf dem Programm steht eine Frühlingswanderung von Stansstad über den Rengpass nach Hergiswil, dreieinhalb Stunden Laufzeit, Picknickstopp am Mittag. Auch wenn sich viele der zehn Teilnehmenden zum ersten Mal begegnen, wirkt die Stimmung vom ersten Schritt an entspannt und freundschaftlich.

Geleitet wird die Tour von Edith Hausmann. In Abwechslung mit Hansruedi Hitz bietet sie monatliche Touren für Genossenschafterinnen und Genossenschafter an. Während bei Hansruedi Expeditionen in urbane Gebiete im Fokus stehen, führt Edith ihre Gruppen in die Höhe. Vergangenes Jahr etwa organisierte sie Touren auf den Brünig oder ins Hochmoor Rothenthurm. «Ich bin auch privat häufig auf Skitouren oder wandernd in den Bergen unterwegs», sagt Edith. Als sie vor zwei Jahren im abl-magazin auf eine Annonce stiess, in der nach neuen Wanderleiterinnen gesucht wurde, zögerte sie deshalb nicht lange. «Erstens bin ich leidenschaftlich gerne in der Natur aktiv, und zweitens ist es ein gutes Gefühl, etwas für die Gemeinschaft tun zu können. Zudem ergänzen Hansruedi und ich uns optimal.»

Schneebad auf der Dachterrasse

Wie die Gruppe unterwegs von ihrer Leiterin erfährt, handelt es sich bei der Wanderung über den Rengpass um eine Route mit stolzer Geschichte. Vor dem Bau der Strasse entlang dem Lopper Mitte des 19. Jahrhunderts, war der Saumpfad die einzige Landverbindung von Luzern und Nidwalden nach Obwalden sowie zum Brünigpass. Der Pass wurde sogar schon von den alten Römern begangen und wurde nicht zuletzt

deshalb vom Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz als von nationaler Bedeutung eingestuft. Zudem wurden in dem Gebiet schon so manche Scharmützel ausgetragen, wovon auch die Aufzeichnungen auf dem Grenzstein von 1709 zeugen, der die Passhöhe markiert. «Wenn möglich versuchen wir, den Teilnehmenden einige zusätzliche Infos zu den Touren mitzugeben», sagt Edith. Im Vordergrund stehe aber stets die gemeinsame Unternehmung in der Natur. Die 72-Jährige, die beruflich als PR-Fachfrau für die Caritas tätig war, geniesst es, heute all das zu tun, wofür ihr während des Berufslebens meist die Zeit fehlte. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie das ganze Jahr über im Vierwaldstättersee schwimmt. Ja – auch im Januar, bei Wassertemperaturen um 5 Grad. Und wenn sich der Schnee wie in diesem Winter endlich mal wieder in den tiefen Lagen festsetzt, ist es durchaus möglich, Edith auf der Dachterrasse der Himmelrich-Siedlung beim «Schneebad» anzutreffen. Nirgendwo aber fühle sie sich lebendiger als in den Bergen. Zügigen Schrittes legt sie Meter um Meter zurück. Denn so schön das Panorama von der Lopperkapelle aus auch sein mag – am Ziel ist die Gruppe noch lange nicht. Tatsächlich geht es die nächsten 40 bis 50 Minuten relativ steil weiter.

Wandern verbindet

Der historische Saumpfad führt hinauf durch blühende Wiesen und Waldstücke. Unterwegs macht die Gruppe regelmässig kurz Halt, um den Ausblick auf die umliegenden Berge zu geniessen und einen Schluck zu trinken. «Ein bisschen ins Schwitzen kommt man schon», sagt Anita Schmidlin, während sie sich mit dem Handrücken über die Stirn fährt. Auch sie und ihre Partnerin Maria Winiger haben bereits mehrmals an den abl-Wanderungen teilgenommen. Das Paar wohnt seit der Eröffnung im September 2019 in der Siedlung Himmelrich 3. An der abl schätzen die beiden Frauen insbesondere die gute Atmosphäre, die zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern herrscht. Das zeige sich zum Beispiel beim Urban-Gardening-Projekt im Himmelrich, bei dem beide aktiv mitmachen. «Gutes Zusammenleben entsteht nicht einfach so. Man muss etwas dafür tun», sagt Maria Winiger. Zum Beispiel seine Wanderschuhe schnüren und losmarschieren. Denn auch wenn der Aufstieg mal etwas gar steil sein mag: Der Gipfel und das verdiente Picknick kommen irgendwann bestimmt.

Daniel Schriber, Fotos Alexandra Baumgartner



Oben: Steiler Aufstieg über dem Alpnacher Seebecken; links: Tourenleiterin Edith Hausmann; rechts: Abstieg vom Renggpass mit Pilatus im Rücken; unten: Ausgangspunkt der Wanderung ist die Autobahnbrücke in Stansstad.



Mitwandern

Wer das monatliche Wanderangebot der abl kennenlernen möchte, kann sich per E-Mail oder telefonisch für eine Tour anmelden.
 (Edith: 079 258 52 67; Hansruedi: 041 420 27 46).
 Weitere Infos: abl.ch/wandern.



Kulturhinweis

KINOFREUDE GEMEINSAM TEILEN

Das Kino Bourbaki lanciert ein neues Angebot für ein junges Publikum: «Bring a Friend» ermöglicht es Filmbegeisterten im Alter zwischen 12 und 22 Jahren, zu zweit für nur 8 Franken pro Person ins Kino zu gehen.

Studien zeigen, dass Filme in der Freizeit junger Menschen eine ganz zentrale Rolle einnehmen. Spezifisch auf sie zugeschnittene Angebote, die auch bei knappem Budget den Kinobesuch ermöglichen, und ein gezielt kuratiertes und kommuniziertes Programm fehlten im Raum Luzern allerdings bis anhin.

Das Projekt «Bring a Friend» will diese Lücke nun schliessen. Zum einen ermöglicht «Bring a Friend» jungen Filmbegeisterten vergünstigte Kinotickets: Mit einer bewusst niedrig gehaltenen Jahresgebühr von 10 Franken kommen Mitglieder mit einer Begleitperson aus derselben Altersgruppe für nur 8 Franken pro Person in jeden Film aus dem Bourbaki-Programm. Zum anderen wird auch das für die Zielgruppe interessante Programm bewusst über ausgewählte Partner und Social-Media-Kanäle kommuniziert.

«Bring a Friend» ist das erste Projekt des Fördervereins «Drehmoment», den das Bourbaki im Februar dieses Jahres lancierte. Projekte dieser Art sind ein Kernanliegen des Vereins, der sich die Förderung der Kinokultur in Luzern zum Auftrag gemacht hat: Das Kino als Ort der Kultur, des kollektiven Erlebens und

der Begegnung soll besonders auch für ein junges Publikum zugänglich gemacht werden.

Die Mitgliedschaften für «Bring a Friend» sind ab dem 10. Mai 2021 über die Kinowebseite (www.kinobourbaki.ch) und an den Kinokassen erhältlich. Mehr zum Verein Drehmoment auf www.vereindrehmoment.ch.

Sara Bucher

Mitgliedschaften gewinnen

Die abl verlost 20 Jahresgebühren «Bring a Friend» an filmbegeisterte Mitglieder zwischen 12 und 22 Jahren! Schreibe uns ein E-Mail oder eine Postkarte mit deiner Adresse und dem Betreff «I wanna bring a friend» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: Mittwoch, 28. Mai 2021.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Elsbeth Bieri, Luzern; Sarah Jaeger, Luzern; Marcel Vogler, Luzern

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 19. Mai 2021, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. Juni 2021

- 1 4.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 17, Kriens
3. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 677 plus CHF 190 NK, ohne Lift
zusätzliche Nasszelle; Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Per 1. August 2021

- 2 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Maihofhalde 19, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 54 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 494 plus CHF 160 NK, ohne Lift
grosse Terrasse
- 3 3-Zimmer-Wohnung – Mönchweg 6, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 115 plus CHF 150 NK, ohne Lift
- 4 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 26, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 66 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 341 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 37, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 347 plus CHF 140 NK, ohne Lift
- 6 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 51, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 73 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 374 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 7 3.5-Zimmer-Wohnung – Bleicherstrasse 21, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 83 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 330 plus CHF 210 NK, inkl. Lift
- 8 4-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 8, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 141 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 9 4.5-Zimmer-Wohnung – Himmelrichstrasse 12, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 108 plus CHF 180 NK, inkl. Lift

Per 1. September 2021

- 10 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 30, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 75 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 468 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 11 3.5-Zimmer-Wohnung – Bürgenstrasse 20, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 100 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 621 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle

Fortsetzung auf Folgeseite

Wohnungsmarkt

- Per 1. September 2021**
- 12** 4-Zimmer-Wohnung – Bleicherstrasse 2, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 84 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 027 plus CHF 210 NK, ohne Lift
- 13** 4.5-Zimmer-Maisonette-Wohnung – Claridenstrasse 4, Luzern
2. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 124 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 577 plus CHF 190 NK, inkl. Lift
eigener Waschturm

Agenda

MO 17.5.2021		Restversammlung zur Generalversammlung 2021 Teilnahme nur für Mitglieder des abl-Vorstands, der Geschäftsprüfungskommission und der Geschäftsleitung
MI 19.5.2021	14 Uhr Torbogen	Wandern mit der abl – Expedition auf den Littauerboden mit Hansruedi Die industrielle Vergangenheit in Emmenbrücke, 2½ Std. – Flusswanderung entlang Reuss und Kleiner Emme Anmeldung an Hansruedi via «wandern.mit.abl@gmail.com» oder 041 420 27 46
SO 23.5.2021	11 Uhr	Schatzsuche zum 97. Geburtstag der abl Für die Kinder findet in den Siedlungen eine Schatzsuche statt. Für weitere Infos beachten Sie die Aushänge in den Hauseingängen
FR 28.5.2021	18.15–21.45 Uhr	Digitale Hauptkonferenz abl-Statuten Teil 1 Anmeldung und Infos unter abl.ch/statutenrevision
SA, 29.5.2021	8.30–12.15 Uhr	Digitale Hauptkonferenz abl-Statuten Teil 2 Anmeldung und Infos unter abl.ch/statutenrevision
FR 11.6.2021 (Ersatzdatum: 18.6.2021)		Wandern mit der abl – Sommerwanderung mit Edith Grafenort – Salistock, 4 Std. – leichte Bergwanderung Anmeldung an Edith via «wandern.mit.abl@gmail.com» oder 079 258 52 67

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Ming Franz, Böhüslweg 4, Luzern im 85. Lebensjahr
Gemmet Hermann, Bundesstrasse 26, Luzern im 60. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Verzinsung langfristige Anlagen	Laufzeit	Zinssatz
	2 Jahre	0.250 %
	3 Jahre	0.250 %
	4 Jahre	0.500 %
	5 Jahre	0.750 %
	6 Jahre	1.000 %
	7 Jahre	1.000 %
	8 Jahre	1.000 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100 % verzinst.



WONNEMONAT



Die absolute Wonne 2021: Zuerst einen Schatz finden – und dann (vielleicht sogar in nachbarschaftlicher Freude) noch zu einem erleichternden Piks kommen(?) ... *Illustration Tino Küng*

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Kim Schelbert (ks), Benno Zraggen (bz)
Weitere Textbeiträge von
Sara Bucher, Katrin Burri (abl),
Marlise Egger Andermatt (abl),
Claude Lauber (abl), Daniel Schriber

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch
041 227 29 37

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7 500 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. Mai 2021